



Gruppe Wilhelmshaven



Komm an Bord – Werde Meeresschützer

Pressemitteilung vom 3. August 2006

## **SOS Weltmeer**

### **Eine Woche „Aktivurlaub“ („Green Week“) von Greenpeace-Jugendlichen in Asel**

Wilhelmshaven/ Asel, am Sonnabend, den 5. August 2006 11.00 Uhr, treffen sich Jugendliche von Greenpeace in der Marktstrasse in Wilhelmshaven zu einem „aktiven Infostand“, um auf die Bedrohung der Weltmeere aufmerksam zu machen. Geplant ist ein symbolischer Verkauf von Fischbrötchen ohne Fisch, um auf die Überfischung und Bedrohung der Weltmeere hinzuweisen. Zudem wird mit einer gespielten Versteigerung des „letzten Fischbrötchens“ ein Hilferuf im Namen der Weltmeere ausgesprochen.

12 Jugendliche aus Wilhelmshaven, Wittmund, Leipzig, Lübeck, Lüneburg und Schwerin verbringen z.Zt. eine Woche „Aktivurlaub“ in Asel. Auf dem Programm stehen Workshops und intensiver Gedanken-, Ideen-, und Infoaustausch. Die 16 bis 19 Jahre alten Jugendlichen schlafen in Zelten. Am Abend gibt es Stockbrot über einem Lagerfeuer.

Weltweit wird nach der Maxime gefischt: Wer zuerst kommt, fischt zuerst. Die industriellen Fischereiflotten sprengen die ökologischen Grenzen der Ozeane. Ist eine größere Fischart überfischt, beginnt die Jagd auf die nächste Art. Nach Einschätzung der Welternährungsorganisation (FAO) sind mindestens 75 Prozent der kommerziell genutzten Fischbestände überfischt, maximal genutzt oder zusammengebrochen.

„Die Meere müssen weiter bestehen, damit zukünftige Generationen auch noch diese Vielfalt genießen können!“ sagt Matthies Müller (16 Jahre) aus Wittmund. „Zu den zerstörerischen Fischereimethoden, kommt noch die Meeresverschmutzung und der Klimawandel als Belastung der Weltmeere hinzu!“ ergänzt Matthies.

Matthies Müller war zuvor auf einem Fachgruppentreffen „Meere“ – von Greenpeace Deutschland. Matthies möchte sein dort erworbenes „Meerwissen“ nun Umsetzen und hat diese „Green Week“ organisiert.

Die jungen GreenpeaceInnen sind sich einig: Das Leerfischen der Meere muss gestoppt werden. Zerstörerische Fischereimethoden, wie Grundschleppnetze sind zu verbieten. Die Bewirtschaftung muss stets nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit erfolgen. Es muss aber auch faire Fischereiabkommen zwischen armen und reichen Ländern geben. Die Ausbeutung muss ein Ende haben. Ziel ist die dauerhafte Einrichtung eines weltweiten Netzwerkes von Meeresschutzgebieten; Mindestens 40 Prozent der Meere müssen dauerhaft geschützt werden.

Alles Leben stammt aus dem Meer. Und dazu viele wertvolle Dinge, die uns am Leben erhalten: Nahrung, Sauerstoff, Regen und Erholung. Im Gegenzug plündern wir die Ozeane und ersticken sie in Müll und Gift. Schluss damit! 12 Jugendliche sagen: „Komm an Bord – werde Meeresschützer!“

Presse ist sowohl z.Zt. in Asel als auch am Sonnabend in Wilhelmshaven herzlich eingeladen.

#### **Achtung Redaktionen:**

Für Rückfragen erreichen Sie

Matthies Müller in Asel und am „aktiven Infostand“ unter: 0162 –790 98 12

Marko Konrad Greenpeace Wilhelmshaven: 0171 – 89 23 596

Weitere Informationen: [www.greenpeace.de](http://www.greenpeace.de)